№ 5334. Mittwoch, 3. März. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2. März, 7 Uhr Abends.

Berlin, 2. März. Das Abgeordnetenhaus erledigte heute mehrere Gesetzentwürfe von provinzieller Bedeutung und Petitionen. Auf die morgige Tagesordnung setzt der Präsident die Interpellation, betreffend die Cartelconvention mit Rußland. Graf Bethusy-Huc ist gegen die Erledigung dieser Interpellation; bei der Abstimmung ist das Haus beschlußunfähig (128 Stimmen für, 56 gegen,) die Interpellation bleibt somit auf der Tagesordnung.

Das Herrenhaus nahm das Gesetz über die Lehrerwittwenkassen in der vom Abgeordnetenhause angenommenen Fassung an, ferner das Indigenatsgesetz unter Wiederherstellung der Bezeichnung: Preußischer Unterthan, und endlich das Frankfurter Rezeßgesetz.

Zur Wohnungsfrage.

Wie traurig es mit den Wohnungsverhältnissen des größten Theils der städtischen Bevölkerung in den größeren Städten bestellt ist, ergeben die nachfolgenden statistischen Mittheilungen. In Berlin betrug im Jahre 1861 die Civil-Einwohnerzahl 521,933, von diesen lebten nicht weniger als 48,326, also etwa der 11. Theil im Kellergeschoß; von diesen Kellerbewohnern erklärte sich der Aufenthalt von 21,136 aus geschäftlicher Benutzung des Kellers, bei den übrigen 27,190 war ein solcher Erklärungsgrund nicht vorhanden und zwar wohnten von diesen 8282 obenein noch in Hinterhauskellern. Von der Gesammtheit von 105,811 Wohnungen, die damals in Berlin vorhanden waren, hatten 51,900, also beinahe die Hälfte, nicht mehr als ein heizbares Zimmer, in welchen 224,406 Menschen wohnten, so daß also nicht viel mehr als die Hälfte der Bevölkerung, je zu 4 bis 5 im Durchschnitte auf ein Zimmer angewiesen war, zwei heizbare Zimmer hatten noch 26,635 Wohnungen mit 135,327 Bewohnern, drei Zimmer hatten 12,721 Wohnungen mit 66,397 Bewohnern, vier Zimmer hatten 5400 Wohnungen mit 31,261 Bewohnern; die Zahl der größern Wohnungen betrug nur 7335 mit 52,443 Bewohnern. Noch mehr zeigt sich die Ueberfüllung der Wohnungen, wenn man auf die Zahl der Bewohner eines einzelnen Zimmers zurückgeht. Es gab mit einem heizbaren Zimmer 5874 Wohnungen mit 6 Bewohnern, 3947 Wohnungen mit 7 Bewohnern, 1192 Wohnungen mit 9 Bewohnern und 564 Wohnungen mit 10 Bewohnern. Es gab ferner 9540 Wohnungen, also fast der 11. Theil sämmtlicher Wohnungen, welche keinen Küchenraum hatten. Für Danzig fehlt es leider an so genauen statistischen Aufnahmen, indeß gewähren doch die zu den Zwecken der Miethssteuer-Erhebung aufgenommenen Uebersichten einen gewissen Anhalt von annähernder Richtigkeit. Hiernach waren in unserer Stadt mit Ausschluß der Vorstädte vorhanden:

in der	Wohnungen von einem Miethswerthe unter 40 Thlr.:	über 40 Thlr.:	Häuser:	auf jedes Haus treffen Wohnungen:
Rechtstadt	2183	3448	1839	3,0
Altstadt	2999	1424	1119	3,9
Langgarten	1167	645	444	4,0
Vorstadt	667	664	363	3,7
Außenwerke	669	356	374	3,8
	7691	6537	4139	3,4
	14228			

Man kann annehmen, daß die Wohnungen unter 40 Thaler Miethswerth nicht mehr als ein heizbares Zimmer enthalten. Ueber die Zahl der Bewohner in diesen kleinen ganz ungenügenden Wohnungen liegen uns leider so spezielle Nachrichten nicht vor, wie solche die Statistik der Stadt Berlin darbietet. Daß sich aber ein namhafter Procentsatz der städtischen Bevölkerung mit dergleichen in jeder Beziehung mangelhaften Wohnungen begnügen muß, ergiebt sich daraus, daß gerade diejenigen Stadttheile, welche den größten Theil der städtischen Bevölkerung enthalten, die verhältnißmäßig geringste Zahl von Wohnungen und unter diesen Wohnungen wiederum die verhältnißmäßig größeste Zahl der kleinen Wohnungen aufzuweisen haben. Es betrug nämlich:

in der	die Zahl der Wohnungen	die Bevölkerung	auf jede Wohnung
Rechtstadt	5667	18,402	3,2
Altstadt	4423	26,561	6
Langgarten	1812	11,047	6
Vorstadt	1331	8019	6
Außenwerke	1025	8674	8,4

Es ergiebt sich hieraus, daß in allen übrigen Stadttheilen die Wohnungen nach dem Durchschnittssatze noch einmal so stark bevölkert sind als in der Rechtstadt; außerdem aber befindet sich in diesen Stadttheilen auch die größte Zahl der kleinen ganz ungenügenden Wohnungen mit nur einem heizbaren Zimmer.

Kellerwohnungen, die unstreitig an unserem Orte ihrer feuchten Lage wegen in hohem Grade ungesund sind, wurden in der ganzen Stadt 246 mit 1200 Bewohnern gezählt; hiervon trafen etwa 180 auf die Altstadt; von diesen enthielten 51 Wohnungen 7 Bewohner und darüber, einige selbst 10—15 Bewohner; 66 hatten 5—6, 61 4, 68 unter 4 Bewohner. Ist das Verhältniß der Bewohner auch nicht so groß als in Berlin, so lassen sich die hiesigen doch auch mit der größeren Zahl der dortigen Kellerwohnungen, was ihre Einrichtung und Bewohnbarkeit anlangt, in keiner Weise vergleichen.

♂ **Berlin**, 28. Febr. [Ausgleich mit Frankfurt.] Wie Sie wohl voraussetzen werden, hat es bei allen Parteien einen sehr guten Eindruck gemacht, daß der König nicht gezögert hat, für die Befriedigung Frankfurts mit seinen Privatmitteln einzutreten. Dagegen wird es von keiner Seite gebilligt, daß durch die Art und Weise, wie von den Ministern diese Angelegenheit behandelt worden ist, dem Könige ein solches Auskunftmittel nothwendig erscheinen mußte. Die Stimmung des Abgeordnetenhauses hat sie keineswegs dazu veranlaßt. Denn alle Fractionen der liberalen Partei waren, höchstens mit Ausnahme einiger vereinzelten Mitglieder, der Meinung, daß die Frankfurter wohl berechtigt waren, die Summe von drei Millionen zu verlangen, oder daß, wenn etwa ein juristisches Recht sich nicht begründen ließe, es wenigstens in der Billigkeit läge, sie ihnen zu gewähren. Es stand daher vollkommen fest, daß ein von den Ministern auf drei Millionen abgeschlossener Receß in dem Abgeordnetenhause mit großer Majorität angenommen sein würde. Die Motive, durch welche der Ministerrath oder vielmehr die entschiedene Majorität desselben in seinem Verhalten bestimmt worden ist, sind bis heute noch für Jedermann ein Räthsel. Ich muß aber wiederholen, daß man über das Verhalten selbst nur Stimmen der Unzufriedenheit hört.

— [Abschiedsfest.] Die national-liberale Fraction des Abgeordnetenhauses gab Freitag ihr Abschieds-Diner, welches zahlreich besucht war. Außer den Fractions-Mitgliedern bemerkte man u. A. die Abgeordneten v. Auerswald, Solger, ferner Mitglieder der Presse als Gäste. Die Reihe der Trinksprüche eröffnete Twesten mit einem Hoch auf Forckenbeck, welches dieser mit einem Toast auf die national-liberale Partei in Preußen und Deutschland beanwortete; Bennigsen brachte der Presse ein Hoch, welches der Chef-Redacteur der National Zeitung, Dr. Zabel, mit einem Hoch auf die Vorkämpfer für den deutschen Rechtsstaat in den Parlamenten beantwortete. Ferner toasteten Graf Schwerin auf die Gäste, in deren Namen Alfred v. Auerswald antwortete, Miquel auf die Solidarität der liberalen Parteien in den alten und neuen Provinzen, Hennig auf die Freiheit des Volkes. In später Abendstunde trennte sich die Festversammlung. (K. Z.)

— [Das Sieges-Denkmal auf dem Königsplatze] hofft man noch in diesem Jahre enthüllen zu können, und es sollen zu der Feier Deputationen der sämmtlichen Truppentheile des Land- und Seeheeres hieher kommen. Das Reiter-Standbild Friedrich Wilhelms III. soll dem Vernehmen nach im nächsten Jahre, dem Säcular-Geburtstage des erwähnten Königs, zur Aufstellung im Lustgarten gelangen. In die Nähe dieses Denkmales sollen auch die Standbilder Stein's und Hardenberg's kommen.

Aus Thüringen, 25. Febr. [Zur staatlichen Einigung.] Da der Herzog Ernst von Coburg-Gotha seinen sehnlichen Wunsch hinsichtlich der staatlichen Vereinigung von Coburg und Gotha wieder an dem kleinlichen Particularismus scheitern sah, so geht jetzt das Gerücht, er wünsche, nach dem Beispiele Waldecks, die gesammte Verwaltung der Herzogthümer an Preußen abzutreten. Sollen überhaupt diese kleinen thüringischen Staaten bei den erhöhten Geldanforderungen des Norddeutschen Bundes für gemeinsame deutsche Zwecke fortbestehen, so muß ihre höhere Verwaltung ungleich mehr vereinfacht werden als bisher. So hat z. B. das Herzogthum Gotha, mit 112,000 Einwohnern, zwei Minister, vier Staatsräthe, und mindestens sieben bis acht Regierungsräthe, und Coburg mit 47,000 Einwohnern, ebenfalls über ein halbes Dutzend Vorstände der Departements und Staatsräthe. Das Richtigste würde jedenfalls sein, wenn alle diese kleinen thüringischen Fürstenthümer ihre Gesammtverwaltung zusammen vereinigten, wie sie schon sehr richtig dies mit ihrer höheren Justiz begonnen haben. Mancher preußische Landrathsbezirk zählt mehr Einwohner wie ein kleines thüringisches Fürstenthum, und es ist ein Unding, für solche Zwergstaaten noch besondere Ministerien mit so und so viel verschiedenen Departements haben zu wollen. (Köln. Ztg.)

Leipzig. [Aeußerungen des Königs.] König Johann hat nach der „M. Z." bei seiner Anwesenheit mehrfach Gelegenheit genommen, auf die allgemeine politische Lage einzugehen. Nicht allein, daß er die kriegerischen Befürchtungen als ganz unbegründet darstellte, sondern es wurde auch von ihm die fortschreitende Entwickelung und Erstarkung des Norddeutschen Bundes besonders betont. Sein unverhohlenes Mißfallen äußerte er über diejenige Partei, welche den offenen Abfall Sachsens vom Bunde Tag für Tag predigt.

England. London. [Erlaß. Uebertritt.] Den Beamten der Admiralität, welche es bisher mit ihren Arbeitsstunden nicht sehr genau zu nehmen pflegten, ist ein Erlaß ihres Chefs (Herrn Childers) zugegangen, worin betont wird, daß alle Beamten um 10 Uhr Morgens auf ihren bezüglichen Bureaux sein müssen. — Der Protestantismus hat für den Uebertritt des Marquis v. Bute zur katholischen Kirche gewissermaßen eine Entschädigung erhalten, und zwar in der Person des Herzogs v. Norfolk; derselbe ist zur Secte der Irvingianer übergetreten. Die Norfolks sind bekanntlich das erste katholische Peershaus Großbritanniens, und noch erst vor kurzem hieß es: der Herzog gedenke aus eigenen Mitteln eine Kirche zu bauen.

Frankreich. Paris, 27. Febr. [Die Discussion des Pariser Budgets] macht der Regierung noch immer heiße Tage; 1861, als Picard Paris für die Pariser zurückforderte, entgegnete ihm der Minister Billault: Niemals, weder durch die Kammermehrheit, noch durch die Gewalt. Dieses Niemals besteht schon heute nicht mehr. Die Regierung bringt das Pariser Budget in den gesetzgebenden Körper. Paris ist für sie eine drückende Verlegenheit, und sie bittet die Kammermehrheit, ihr Paris abzunehmen, ohne es den Parisern zurückzugeben. Es ist dies der Anfang vom Ende des Systems. So versucht denn die Regierung jetzt möglichst alle Verantwortung abzulehnen für Maßregeln, die sie in erster Linie traf, um Paris strategisch beherrschen zu können und verleugnet bei der Debatte Hrn. Haußmann. Es ist noch nie vorgekommen, daß ein napoleonischer Minister einen hohen Beamten, wie Haußmann, vor der gesammten Volksvertretung im Stiche läßt und seine ganze Amtsführung desavouirt, wie dies der Staatsminister gestern gethan. Er wollte den Kaiser rein waschen von jeder Verantwortlichkeit, während derselbe doch kaum je mit einem Beamten intimer stand, als mit Haußmann. Rouher behauptet, bei den Pariser Angelegenheiten „handle es sich um keine politische, sondern nur um eine administrative Frage". Der Staatsminister stand als armer Sünder auf der Kanzel, aber er hat eine neue Art von Beichte eingeführt: die triumphirende. Ob der Kaiser trotz dieser sieghaften Alluren nicht dennoch fühlt, daß es mit dem persönlichen Regime zu Ende gehe, ob er sich nicht sagen wird, daß es vielleicht besser wäre, gleich zu thun, was die öffentliche Meinung verlangt, das mag unentschieden bleiben. Immerhin sind die Ereignisse des gestrigen Tages wohl geeignet, heilsames Nachdenken bei Napoleon III. zu erwecken. Die Haltung der Regierung wird allgemein als ein außerordentliches Ereigniß aufgefaßt, und man ist in ganz Paris entzückt von diesem ersten Schritte zu rascher Besserung der Lage. Denn Rouher wies in seiner gestrigen Rede die Prärogative der Kammer als auf die allein maßgebende Gewalt in dieser Sache hin, und gewann dadurch für den Augenblick sogar die Sympathie der Minorität, daß er selbst beantragte, Art. 1 der Vorlage zur Umarbeitung einstimmig an die Commission zurück zu senden. Die Hoforgane singen heute bereits Siegeslieder des Staatsministers, „der sich nie zum Advocaten schlechter Sachen macht, der redlich die Wahrheit sucht und bekennt". Zugleich wird die „loyole Politik" der Majorität gerühmt, ja, noch mehr: „die Autorität der Kammer wachse mit ihrer Verantwortlichkeit; die Regierung, weit entfernt, dadurch geschwächt zu werden, kräftigt sich im Gegentheil durch ihr beständiges Einvernehmen mit dem Gefühle der Majorität und den Wünschen der öffentlichen Meinung". Ollivier hatte Recht, als er darauf hinwies, daß Rouher zwei Indemnitätsbills verlange: „die eine für die Stadt, welche gegen Gesetz und Recht Anleihen gemacht hat, die zweite für den Credit Foncier, der unter Verachtung seiner Statuten die Gelder geliehen hat. Zu einer Indemnitätsbill gehört, daß man den Fehler der Vergangenheit eingestanden und Bürgschaften für die Zukunft gegeben hat. Ist dies geschehen? Nein!" Sodann wies Ollivier darauf hin, daß Haußmann zwar großes Unrecht begangen, doch daß noch tadelnswerther die Gefälligkeit sei, die er rings um sich her dabei gefunden habe: „Beklagenswerth ist, daß man dem Seine-Präfecten ein solches System zur Hand gegeben, beklagenswerth ist, daß Paris seit fünfzehn Jahren in administrativer und finanzieller Beziehung wie im Belagerungsstande behandelt wird. Wenn man eine Regierungsmaschine erfindet, bei der ein Mann sich alles erlauben darf, was er will, so wird er dieselbe mißbrauchen. Es giebt keinen Präfecten, Minister, Kaiser und kein Volk, das eine zügellose Allmacht in Händen hätte, ohne sie zu mißbrauchen. Deshalb haben wir uns jeder Concession zu enthalten, so lange die Dictatur, die auf Paris lastet, noch fortbesteht".

Spanien. [Ein Attentat auf General Prim] soll bei einem Ausfluge nach Prado gemacht sein. Prim habe sich von seinen Freunden im Walde etwas entfernt und sei von einem einzelnen Manne begrüßt worden; in dem Augenblicke aber, wo er den Gruß erwiderte, habe er bemerkt, daß Jener nach dem Dolche griff. Sofort der That vorzubeugen, habe er den Menschen bei beiden Händen ergriffen, zu Boden geworfen und festgehalten bis Hilfe kam.

Danzig, den 3. März.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 2. März.] Vorsitzender Hr. Commerzienrath Bischoff, Vertreter des Magistrats die HH. Stadträthe Strauß und Hirsch. - Hrn. Stadtverordneten Spalding wird der bis zum 1. März cr. bewilligte Urlaub bis zum 25. d. M. verlängert. — Dem Vorstand des Diaconissen-Krankenhauses werden 49 Rg Realabgaben erlassen. — Hr. F. J. Selonke hat eine Petition an die Versammlung gerichtet, worin er um die Bewilligung eines Rabatts von 30% für das von ihm in seinem Etablissement consumirte Gas bittet. Er weist nach, daß seine Gasrechnung jährlich zwischen 2500 Rg und 2700 Rg beträgt, und er somit der größte Gasconsument in der Stadt sei. Von mehreren Technikern seien ihm Pläne zu Anlagen vorgelegt worden, durch welche die Beleuchtung des Etablissements mittelst eigener Apparate bedeutend billiger herzustellen wäre. Petent will aber vor Ausführung eines dieser Pläne nochmals den Versuch machen, ob die städtischen Behörden nicht geneigt sind, ihm, nach dem bereits bestehenden Usus in vielen anderen großen Städten, als Großconsument einen entsprechenden Rabatt zu gewähren. Das Gesuch wird bis zur nächsten Sitzung zurückgelegt, da bis dahin eine Vorlage des Magistrats in Bezug auf die Ermäßigung des Gaspreises in Aussicht gestellt ist. — Zum Kanzlei- 2c. Fonds pro 1868 werden 128 Rg nachbewilligt. — Zur Errichtung von Wirthschaftsgebäuden auf dem Kämmerei-Vorwerke Stutthof sind s. Z. 2825 Rg bewilligt worden. Bei der Uebergabe des Vorwerks an den Pächter Thyben hat sich jedoch die Nothwendigkeit herausgestellt, außer den Neubauten umfassende Reparaturen an den älteren Gebäuden auszuführen, die der Pächter nach den Bestimmungen des Vertrags zu fordern berechtigt ist. Die Neu- und Umbauten erfordern einen Kostenaufwand von 4430 Rg; bewilligt sind bereits 2825 Rg, es bleiben also noch 1605 Rg zu bewilligen. Die betr. Arbeiten haben die Gebrüder Riedler in Fischerbabke für diese Summe auszuführen sich bereit erklärt. Die Summe soll aus dem Capitalvermögen entnommen werden. Hr. Bertram bringt bei dieser Gelegenheit einen vor ca. 6 Jahren in der Versammlung gestellten Antrag in Erinnerung, diejenigen städtischen Grundstücke, welche der Commune so viele Unterhaltungskosten verursachten, daß von der Pacht zu wenig übrig bliebe, zu veräußern, und die Erträge dafür zum Capitalfonds fließen zu lassen. Hr. Pretzell bestreitet die Zweckmäßigkeit der Veräußerung städtischer Ländereien; dieselben brächten gegenwärtig immer noch ca. 40 bis 50,000 Rg Intraden und repräsentirten somit eine Million Capital; das erhöhe den Credit der Commune. Hr. Commerzienrath Goldschmidt ist ebenfalls gegen derartige Veräußerungen. Die Stadtverordneten hätten bisher gerade dahin gearbeitet, daß die Grundstücke, wo Mangel vorhanden, verbessert würden, um größere Erträge liefern zu können. Die letztjährigen Mißernten hätten zwar die Werthe augenblicklich etwas heruntergedrückt, das sei aber nur vorübergehend. Man möge die werthvollen Güter behalten und bessere Zeiten abwarten. Hr. Stadtmiller erwähnt aus früheren Jahren mehrerer Verkäufe von städtischen Grundstücken, wodurch die Commune bedeutende Einbußen erlitten habe, da die spätern Besitzer derselben ungleich höhere Preise dafür in kurzer Zeit erhalten hätten. Hr. Damme hält dafür, daß es für die Stadt ersprießlicher sei, wenn ihre Verwaltung so einfach wie möglich eingerichtet werde; die Verwaltung der entfernt liegenden Güter sei aber höchst complicirt, absorbire viele Arbeitskräfte und verursache viele Kosten. Hätte man das Geld dafür im Kasten, würde man wahrscheinlich 5% daraus ziehen können, während man jetzt nur etwa 3% erhalte. Als vor einigen Jahren eine Commission die Vermögensverhältnisse der Commune geprüft habe, sei auch der Vorschlag gemacht worden, diejenigen Grundstücke zu veräußern, die zu viele Baulichkeiten erforderten und nur die zu behalten, die weniger kostspielig. Der Vorschlag sei damals abgelehnt und seither nicht mehr gemacht worden. Es wäre aber allerdings wünschenswerth, daß man diesen Punkt nächstens wieder einmal in Erwägung ziehe und er hoffe, daß der Magistrat recht bald auf diese Idee eingehen werde. Herr Mischke beantragt, den Magistrat zu ersuchen, bei künftigen Pachtcontracten dieselben Pachtbedingungen zu stellen, welche der Staat bei Verpachtung seiner Domänen stellt. Herr Stadtrath Strauß erwidert, daß diejenigen städtischen Güter, bei deren Verpachtung diese qu. Bedingungen allenfalls gestellt werden könnten, noch auf so lange Jahre verpachtet sind, daß die Annahme des Mischke'schen Antrags für lange Zeit hinaus ohne alle Wirkung wäre. Der Antrag wird zurückgezogen und hierauf die Magistratsvorlage pure genehmigt. — Als Beihilfe zum Abbruch von Vorbauten und Trottoirlegung werden bewilligt: dem Klempnermeister Baumgart 45 Rg, dem 2c. Schindelbeck 47 Rg, dem Schlossermeister Matthiessen 65 Rg. — Die HH. Aird & Co. beantragen zu genehmigen, daß das bisher dem 2c. Unterlauf zustehende Miethsrecht am sogenannten Gasröhrenplatz auf der Speicherinsel auf sie übertragen werde. Die Miethe währt noch bis zum 15. Juli 1873 und Hr. Unterlauf ist mit der Uebertragung einverstanden. Zugleich bitten die HH. Aird um einige Modificationen in dem betreffenden Miethscontrat, wenn derselbe auf sie übergeht. Sie beabsichtigen auf dem Platze zur Lagerung der zum Bau der Wasserleitung erforderlichen Materialien entsprechende Veränderungen vorzunehmen, eine massive Schmiede zu bauen und eine Tischlerwerkstätte anzulegen; Alles natürlich den Vorschriften der Baupolizei gemäß. Hr. Biber hält vor Beschlußfassung die Vorlage der Zeichnungen, wie gebaut werden solle, für nöthig, da die Anlage einer Tischlerwerkstätte und einer Schmiede wahrscheinlich eine Erhöhung der Versicherungsprämien für die umliegenden Speicher im Gefolge hätte. Herr F. W. Krüger, der die Zeichnung eingesehen, bestreitet die Gefährlichkeit. Hr. Gronau meint, man müsse den HH. Aird in

dem Contracte die Verpflichtung auferlegen, die etwa den Nachbarspeichern von den Versicherungs-Gesellschaften zugemuthete höhere Prämie aus eigenen Mitteln zu bezahlen. Hr. Gibsone hält die Annahme eines solchen Antrages für völlig unzulässig; ebenso bezeichnen die Herren Damme und Justizrath Breitenbach denselben als verwerflich und in seinen Consequenzen völlig unberechenbar. Wer sich seines Rechts bediene, und das würden die HH. Aird durch den Bauconsens erhalten, habe niemals für Nachtheile aufzukommen, die möglichenfalls Andern daraus entstehen könnten. — Herr Mischke beantragt, Herrn Aird aufzugeben, die Tischlerwerkstätte an dem an den qu. Speicher grenzenden Trennungsgraben anzulegen. Bei der Abstimmung wird der Magistratsantrag auf Genehmigung der Pachtübertragung genommen und das Mischke'sche Amendement abgelehnt. — Der Verkauf eines 108½ Q.-Rth. großen Landstücks in Neufahrwasser an den Gastwirth Bonow in Neufahrwasser für 320 Rt., und der Verkauf eines Landstücks ebendaselbst, 14 Morgen 174 Q.-Rth. groß, an den Kaufmann Barg für 3500 Rt. wird genehmigt.

∔ Elbing, 1. März. [Gewerbeverein. Feuer. Theater.] Das Stiftungsfest unseres Gewerbevereins gestaltet sich stets zu einem winterlichen Volksfeste, mehrere hundert Menschen vereinigen sich dabei in heiterster Geselligkeit, fremde Gäste aus den Nachbarstädten kommen dazu her, Festspiele, Scherze, ernste und launige Reden wechseln in ununterbrochener Reihe ab. So war es auch gestern. Eine kleine Ausstellung hier gefertigter Gewerbe- und Kunsterzeugnisse giebt einen Ueberblick über hervorragende und tüchtige Leistungen des letzten Jahres. Das Fest selbst eröffnete Hr. Staatsanwalt Dalcke mit einer das Hoch auf den König einleitenden Rede, in welcher er denselben als Förderer der Segnungen des Friedens nicht minder denn als Kriegsheld pries und hervorhob, daß kein anderer Staat mit so viel Stolz auf eine solche Reihe ausgezeichneter Herrscher blicken könne wie Preußen. Der neue Bürgermeister Herr Selke betonte die Macht und den Einfluß der Bildung in dieser Zeit der gewerblichen und materiellen Entwickelung des freigewordenen Bürgerstandes, die von der französischen Revolution her datirt, und sagte in seinem und der Stadt Namen den Bestrebungen des Vereins, besonders der von ihm errichteten Fortbildungsschule fernere Unterstützung zu. Ein Festspiel: „Die Trennung der siamesischen Zwillinge" von Lohmeyer, lebende Bilder, launige Vorträge unterhielten die zahlreiche Gesellschaft. — Dieselbe war noch nicht ganz beendet, als gegen 6 Uhr Feuerlärm ertönte. Glücklicherweise ist der Schaden, den das Etablissement von Hambruch und Vollbaum & Co. durch Niederbrennen eines Schuppens erlitten, nicht so bedeutend, daß der Fabrikbetrieb eine Störung erfahren könnte; nur beklagt man mit Recht den Verlust vieler Modelle, die vom Feuer vernichtet wurden und deren Ersatz nicht so leicht zu beschaffen ist. — In voriger Woche sollte hier Lua's, des jetzigen Redacteurs der „Elb. Anz.", Drama: „Ein Schwur" zur Aufführung gelangen; die Zettel waren gedruckt, das Publikum versammelt; aber plötzlich eintretende ernste Differenzen zwischen der Schauspielerin Wallinger und der Direction hinderte die Vorstellung; die Dame verläßt die Truppe, die sich den ganzen Winter hindurch ohne Liebhaber durchstümpern mußte, und der Lua'sche „Schwur" bleibt unaufgeführt.

F. Aus dem Wahlkreis Preuß. Holland und Mohrungen, 28. Februar. Die am Montag bevorstehende, und wenn Sie diese Zeilen lesen, bereits vollzogene Ersatzwahl zum Nordd. Reichstage hat überraschende Vorgänge hervorgerufen, Erscheinungen, die im Ganzen als Fortschritte im politischen Leben unseres Kreises zu begrüßen sind. Der Pr. Holländer und Mohrunger Wahlkreis ist ein eigenthümlicher in seiner Art. Ein Drittel des Grundbesitzes liegt in den Händen großer Magnaten, durch circa 10 Mitglieder im Herrenhause vertreten, eine wünschenswerthe Verstärkung für Hrn. Leonhardt's schweres Geschütz, zwei Drittel des Grundbesitzes in den Händen größerer und kleinerer Besitzer, principiell zum großen Theil liberal, von gesunden volkswirthschaftlichen und humanen Ansichten durchdrungen. Die 5 Städte des Wahlkreises sind dieser Kategorie zuzuzählen, nur fehlt dieser Partei die nöthige Energie, der sich selbst bewußte Mannesmuth für ihre Principien unter allen Verhältnissen, ohne Rücksicht auf Personen und sociale Beziehungen auch einzustehen. So konnte es kommen, daß in erregteren Momenten der neuen Aera der Wahlkreis mit überraschender Majorität in liberaler Vertretung aus der Wahl des J. 1862 hervorging. Die Periode des Conflicts und die mit ihr sich steigernde Einwirkung der Regierung auf öffentliches Leben schwächte mit jeder neuen Wahl die Majorität der liberalen Partei. Immer kleiner wurde das Häuflein der Getreuen bis endlich bei der Wahl im Kriegsjahre 1866 die liberale Partei eine entschiedene Niederlage erlitt. Die gleich darauf eintretende Meinungsspaltung in der Fortschrittspartei überhaupt, die Einführung der directen Wahlen, konnten bei den bald darauf folgenden Wahlen zum Nordd. Reichstage für die liberale Partei unseres Wahlkreises nicht günstig wirken. So war die Majorität bei der ersten Wahl für die feudale Partei selbst gegen den persönlichen Liebling des Kreises, Hrn. v. Forckenbeck, eine entschiedene, bei der zweiten Wahl eine noch größere.

Unter diesen ungünstigen Auspicien überraschte uns Hr. v. Below mit Niederlegung seines Mandats, und nur mit Unlust, im Gefühle der Pflichterfüllung, traten die Führer der liberalen Partei unseres Wahlkreises zusammen, um die Partei zu veranlassen, wenn auch einer sicher vorauszusehenden Niederlage gegenüber, ihre Schuldigkeit zu thun. Von diesem Augenblicke an gestaltete sich die Sache günstiger, als wir zu hoffen je gewagt. Von feudaler Seite wurde nämlich durch 2 Kreisblattannoncen als Candidat ein Hr. v. Kanitz aufgestellt, die eine von Hrn. v. Below unterzeichnet, decretirte und empfahl einfach seinen Nachfolger. Die Empfehlung bestand einfach darin, daß derselbe zur Unterscheidung von seinen Brüdern Hans heiße und der älteste Sohn des Hrn. Generallandschafts-Directors v. Kanitz auf Podangen sei. Die zweite Kreisblattannonce empfahl denselben Herrn, auch ohne auf seine Person näher einzugehen und war von einigen Herren altadligen Namens und Hrn. v. Reichel-Maldeuten unterzeichnet. Möglich, daß Hr. v. Kanitz ein Mann von den ausgezeichnetsten geistigen Fähigkeiten, möglich, daß derselbe der enragirteste Feudale oder der enragirteste Fortschrittsmann ist, im Pr. Holländer und Mohrunger Kreise kennt ihn 99/100 der Bevölkerung nicht. Nach den eingehendsten Forschungen ist so viel ermittelt, daß derselbe ein Referendarius oder angehender Assessor ist. Erregte diese Aufstellung auf einer Seite der conservativen Partei, die Hrn. v Albedyhll als Candidaten wünschte, schon entschiedenen Mißmuth, so rief sie auf Seiten der liberalen Partei neben einiger Heiterkeit, tiefgefühlte Beschämung hervor. Die bewußten Elemente der Partei mußten sich sagen, daß die geringe Thätigkeit und Erschlaffung, die bei den letzten Wahlen Platz gegriffen, nur die Gegenpartei verleitet haben konnte, die Existenz einer anderen Partei fast zu negiren, und bei der Aufstellung ihres Candidaten so en bagatelle zu verfahren. Der erste günstige Erfolg dieser Selbsterkenntniß war, daß alle Schattirungen der liberalen Partei trotz vieler pro und contra die Person des Hrn. Frankenstein auf Wiese als ihren Candidaten acceptirten. Hr. Frankenstein hat bis jetzt manche Zweifel, die seiner Persönlichkeit entgegengebracht worden waren, glänzend beseitigt. Von dem Augenblicke an, wo ihm das Vertrauen seiner Mitbürger wurde, und er dasselbe acceptirt hatte, hat er die Sache der Partei zu seiner persönlichen gemacht. Aufgebend seinen augenblicklichen Aufenthalt in Berlin, hat er es nicht gescheut in den Theilen der beiden Wahlkreise, in denen er nicht persönlich bekannt, mit den verschiedensten Klassen der Bevölkerung in Verbindung zu treten, sich persönlich vorzustellen und geistigen Austausch zu ermöglichen. Sein Name ist heute die Parole für eine größere Stimmenzahl geworden, als er wohl selbst erwartete. Aus gänzlicher Hoffnungslosigkeit konnten wir uns heute bereits auf den Standpunkt stellen, daß, wenn der Mißmuth über den aufgestellten Candidaten in der Gegenpartei seine Früchte trüge, für die liberale Partei am morgenden Tage der Wahlsieg nicht unmöglich sein dürfte. Da werden wir durch das heutige Kreisblatt plötzlich durch die Aufstellung einer dritten Candidatur und zwar aus dem Gegenlager überrascht. Hr. v. Reichel auf Terpen empfiehlt statt des Hrn. v. Kanitz als Candidaten Hrn. v. Albedyhll auf Karnitten. Kann die liberale Partei dieser Aufstellung auch nicht Dank zollen, da nunmehr, wenn wir unsere Kräfte nicht unterschätzen, das Resultat der morgenden Wahl eine engere Wahl sein dürfte, so begrüßen wir diese Aufstellung als einen Fortschritt im constitutionellen Leben unseres Wahlkreises und zollen der Selbstständigkeit des Hrn. Reichel, die es wagte den Spitzen der Feudalpartei gegenüber auch einmal eine eigene Meinung zu haben, alle Achtung. Mögen die Würfel am Wahltage nun fallen, wie sie wollen, aus den besprochenen Vorgängen mögen sich beide Parteien eine Lehre für ihr künftiges Verhalten entnehmen: die Feudalpartei die, daß den allmählig sich gestaltenden Zeitverhältnissen Rechnung getragen werden muß, bewege man sich im Herrenhause, oder im Mohrunger Kreise, sonst setzt sie sich zuletzt selbst außer Cours. Die liberale Partei möge aber mehr Achtung und Zutrauen in ihre eigene Kraft setzen und dies durch mehr Thätigkeit und Eintreten für die einmal als richtig erkannten Prinzipien bethätigen, dann wird man es nicht ferner wagen, dieselbe en bagatelle zu behandeln.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 2. März.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	321,1	—0,4	SO	s. schwach	wolkig.
7	Königsberg	329,2	—3,8	S	schwach	wolkig.
6	Danzig	329,4	—2,8	SW	schwach	wolkig, gestern Schnee.
7	Cöslin	340,2	—2,5	SW	schwach	trübe.
6	Stettin	328,9	- 1,3	SW	mäßig	bedeckt, gestern Hagel.
6	Putbus	325,8	—3,1	SW	schwach	wolkig schön, gestern Nachm. und Nachts etwas Schnee.
6	Berlin	327,9	—1,8	S	schwach	bewölkt.
7	Köln	327,2	3,1	WNW	Regen, Schneeschauer.	
7	Flensburg	327,6	—0,7	SW	schwach	trübe, Schnee.
7	Haparanda	328,8	—6,1	SO	schwach	bedeckt, Schnee.
7	Stockholm	328,7	5.1	NNO	schwach	bewölkt.
7	Helder	324,6	4,0	WNW	stark	bew.

Ein in seiner Art einzig dastehendes Unternehmen ist die Seitens der Verlagsbuchhandlung von Robert Apitzsch in Leipzig und unter Redaction des rühmlichst bekannten Componisten Julius Lammers (ehemaligem Stipendiaten des Mozartvereins) jüngst begründete Zeitschrift: **„Die Tanzstunde", Central-Organ auserlesener neuer Original-Tänze und Märsche.** (Monatlich eine Lieferung 4 Bogen größtes Notenformat, Preis bei vierteljährlichem Abonnement pro Lieferung nur 12½ Sgr. **Dieselbe beruft sich in ihrem Programm mit Recht auf die immer mehr überhand nehmende Verseichtigung resp. Vernachlässigung der einst von den besten Meistern mit Vorliebe gepflegten Tanzformen u. verspricht, sich als eine würdige Vertreterin auf ihrem Gebiete erweisen zu wollen.** — Daß dies der Fall, zeigt die uns vorliegende erste Lieferung, aus welcher hervorgeht, daß mit diesem Unternehmen eine wirkliche fühlbare Lücke ausgefüllt wird für die große Zahl von Musikfreunden, welche in der Musik eine leichte und angenehme Erholung suchen. — Indem wir daher dem jungen Unternehmen eine schöne Zukunft wünschen, wollen wir nur noch bemerken, daß die einzelnen Tänze (um denselben die weiteste Verbreitung zu sichern) in leichter Spielart gesetzt und mit geeigneten Applicaturen versehen sind.

Abonnements nehmen sämmtliche Buchhandlungen und Postämter entgegen.

Freiwilliger Verkauf.

Aus Gesundheitsrücksichten beabsichtige ich meine nachstehenden Besitzungen sofort zu verkaufen:

1. Das Gut Ackerhof, 1/4 von der Kreis- und Gymnasial-Stadt Conitz, unmittelbar am Bahnhof Conitz, der jetzt im Bau begriffenen Bahn: Schneidemühl-Dirschau, mit 936 Mrg. Areal, wovon ca. 800 M. Weizenb., 60 M. Gerst. 2. Kl., 40 M. Wiesen und Brücher, 22 M. See u. 7 M. Garten und Park, der Acker ist in hoher Cultur. Gebäude größtenth. neu u. gut. Inventar: 26 Pferde und 11 Fohlen, Pferdezucht 4 Deckhengste und sehr werthvolle Mutterstuten, 1 Bulle, 8 Kühe und 6 Stück Jungvieh, der besten Race; 825 St. Schafe, alte Stammheerde Negretti-Rambouillet mit gutem Bockverkauf und 4 1/2 Pfd. Schurgewicht pr. Kopf; todtes Inventar worunter viele Maschinen, mehr wie complet und gr. Materialvorräthe aller Art.

   Eine große Ziegelei mit Drainröhren- und Formstein-Fabrikation von jährlich 1 Million, 3 Oefen, ausreichende Schuppen und unerschöpfliche gute Ziegelerde. Hypothek gut.
2. Das Vorwerk Jasnow, 1 1/4 M. von Conitz, 3/8 M. v. d. Chaussee und 3/4 M v. Bahnhof Rittel, mit 349 M. Areal, wovon 295 M. Acker, gutes Roggen- und Kartoffelland, Rest Wiesen und Torf; Torfstich sehr bedeutend und werthvoll, augenblicklich jährlich 2 Million; Gebäude mehr wie ausreichend und größtenth. neu; 4 Pferde, 2 Kühe und 250 Hammel; todtes Inventar complett. Angrenzende günstige Gelegenheit zur Vergrößerung.
3. Das Grundstück Neuwelt, mit Gastwirthschaft, hart an der Chaussee und 1/2 M. v. Bahnh. Conitz, mit neuen und ausreichenden Gebäuden, ca. 50 M. Areal, wovon 43 M. Acker, Gerstb., 2 M. Wiese u. 1 1/2 M. schöner Garten. Inventar nicht vorhanden, da es von Ackerhof bewirthschaftet wird. Eignet sich besonders gut als Rentiersitz.
4. 2 Ziegeleien, Neuwelt u. Niesewanz, neben einander gelegen, hart a. d. Chaussee und 3/8 M. v. Bahnh. Conitz, mit ausreichend. größtenth. neuen Gebäuden, ca. 72 Morg. Areal, wovon 41 M. Acker, Gerstb. und 31 M. Wiesen und Torf; Ziegelerde unerschöpflich und gut; das Ziegeleiinventar gut und complet. Ackerinventar Eigenth. des jetzigen Lohn Zieglers.

NB. Sämmtlichen Ziegeleien ist durch den beginnenden Bahnbau ein guter Absatz und hohe Rente gesichert. Diese Besitzungen können zusammen und auch einzeln verkauft werden und bin ich gerne bereit auf francirte Anfragen jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Ackerhof bei Conitz, im Februar 1869.

(8036) **O. Zeden.**

Allen Müttern
zur Beachtung empfohlen.

Die electromotorischen Zahnhalsbänder der Herren Gebrüder Gehrig, Apotheker und Hoflieferanten in Berlin, Charlottenstraße 14, werden als das beste Zahnbeförderungsmittel für junge zahnende Kinder anerkannt! Auch ich stimme diesem allgemeinen Lobe aus vollster Ueberzeugung bei, indem auch ich diese Zahnhalsbänder bei Bekannten mit vielem Erfolg in Anwendung gebracht habe. (6322)

Rebold, Professor,
z. Z. Wiesbaden, den 9. October 1868.
Paris, 17. rue d'Orleans St. Honoré.

In Danzig echt zu haben à St. 10 Sgr bei
Albert Neumann.

Vulcan-Oel

der **Vulcanie-Oil and Coal Company** in West-Virginien, anerkannt bestes Schmieröl für alle Arten von Maschinen; für Danzig und Umgegend nur echt zu haben bei

(6813) **A. Ulrich.**

Originalzeugnisse über die Brauchbarkeit desselben liegen bei mir zur Ansicht bereit.

Fenchelhonig-Extract

von **L. W. Egers** in Breslau, gegen Hals- und Brust-Leiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten 2c. unstreitig das allerbeste und vernünftigste Mittel, ist **allein ächt** und **stets frisch** vorräthig bei **Herm. Gronau**, Altstädt. Graben 69, **Albert Neumann** Langenmarkt 38 und **Richard Lenz**, Jopengasse 20, in Danzig. **H. L. Pottlitzer** in Freystadt, **Schultz** in Marienburg, **J. W. Frost** in Mewe, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau. (3831)

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche 2c. Leidenden

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. **Doecks** empfohlen und ist Näheres aus einer Broschüre, welche in der Expedition d. Bl. gratis ausgegeben wird, zu ersehen.

Das Mittel wird in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker **Doecks** in Barnstorf (Hannover) verabfolgt. (1548)

Buchen-Klobenholz p. Klftr. 7 1/2 Thlr.,
Eichen-Klobenholz p. Klftr. 6 1/2 Thlr.,
Birken-Klobenholz p. Klftr. 6 1/3 Thlr.,
Fichten-Klobenholz p. Klftr. 5 2/3 Thlr.,
kleingesp. Buchen-Sparherdholz 9 Thlr.,
franco Käufers Thür. (8034)

Meldungen Holzhof Schäferei 5 und Langgasse 44.

Th. Joachimsohn.

Aerztliches Attest.

Unter den Brustsyrupen, welche seit einigen Jahren dem Publicum anempfohlen wurden, möchte wohl keiner mit größerem Rechte zu empfehlen sein, als der von Dr. med. **Hoffmann** erfundene **weiße Kräuter-Brust-Syrup**, indem derselbe nach genau angestellter Analyse, Kräuter- und Wurzelsäfte enthält, welche in Krankheiten der Schleimhäute und vorzugsweise der der Luftröhre mit ihren Aesten, Lunge, der Schlingwerkzeuge, Magen, nicht nur Linderung, sondern nach fortgesetztem Gebrauch, auch wirkliche Hilfe leisten, besonders gilt das bei allen katarrhalischen Affectionen, bei Kitzel, Rauhigkeit im Halse, Heiserkeit, Husten, asthmatischen Beschwerden, Sodbrennen 2c.

Dresden, am 16. Novbr. 1863.

(L.S.) Dr. **Reichel**,
(5811) prakt. Arzt.

Für Danzig und Umgegend hält Lager in Flaschen à **1 Thlr. 15 Sgr.** und **7 1/2 Sgr.** Herr **Franz Jantzen**, Parfümerie- und Droguen-Handlung Hundegasse 38, Ecke des Fischerthors.

In Stangenberg bei Riesenburg stehen 6 Mastochsen zum Verkauf.

Die Consumenten

der **Stollwerk'schen Brust-Bonbons** werden angesichts der vielseitigen Nachahmung der Verpackung, deren sich selbst größere Firmen nicht schämen, auf den vollen Namen und Siegel-Verschluß der Packete aufmerksam gemacht.

Herrn Dr. J. G. Popp,
prakt. Zahnarzt,
in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Wohlgeboren!

Ich hätte schon längst geschrieben, allein ich wollte die Wirkung **Ihres vortrefflichen Mundwassers abwarten. Keines der angewandten Mittel that mir so gut wie das Anatherin-Mundwasser*) gegen mein lockeres Zahnfleisch und Zähne**; früher habe ich alle möglichen Mittel von Aerzten ohne allen Erfolg angewendet, alle Zahnpasten haben mir das Zahnfleisch durch das Frottiren aufgerieben, aber nicht gestärkt und somit das Uebel verschlimmert. Laut eigener Ueberzeugung setze ich meine ganze Hoffnung auf Ihr Fabrikat.

Euer Wohlgeboren ergebenster
Dr. **Wilh. Raschke** m. p., Pastor.
Bystritz in Mähren.

*) Zu haben in Danzig bei **Albert Neumann**, Langenmarkt 38, in Stargardt bei **G. Weber.** (5874)

Culmer-Credit-Gesellschaft T. G. Kirstein & Co.
in Culm.

Die ordentliche General-Versammlung unserer Actionaire findet

Sonnabend, den 6. März c., Nachmittags 3 Uhr,

hierselbst im Saale des **„Schwarzen Adlers"** statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Aufsichtsraths.
2. Bericht des persönlich haftenden Gesellschafters über die Lage des Geschäfts unter Vorlegung der Bilanz.
3. Wahl zweier statutenmäßig ausscheidender Mitglieder des Aufsichtsraths.
4. Wahl einer Commission von drei Mitgliedern zur Prüfung und Decharge der Bilanz, der Bücher und der Rechnung.
5. Berathung und Beschlußfassung über etwaige Anträge, welche vor der General-Versammlung angemeldet werden.

Stimmberechtigt sind nur die **Inhaber** der Actien nach § 10 der Statuten. Die Herren Actionaire müssen sich daher in der Generalversammlung **durch Vorzeigung der Actien** legitimiren.

Da die Generalversammlung erst beschlußfähig wird, wenn in derselben **die Hälfte des Actienkapitals und Ein Drittel der Stimmen** vertreten sind, so empfiehlt sich, in Behinderungsfällen einen der übrigen Herren Kommanditisten mit Vollmacht zu versehen. (8181)

Die Dividende pro 1868 kann gegen Einlieferung des Berechtigungsscheines vom 1. April d. J. ab in unserm Geschäftslokal in Empfang genommen werden.

Culm, den 19. Februar 1869.

Krankenheiler

Jodsoda-Seife als ausgezeichnete Toiletteseife,
Jodsodaschwefel-Seife gegen chronische Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre (selbst bösartige und syphilitische), Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen,
Verstärkte Quellsalz-Seife gegen veraltete hartnäckige Fälle dieser Art,
Jodsoda und **Jodsodaschwefelwasser** sowie das daraus durch Abdampfung gewonnene
Jodsodasalz ist zu beziehen durch:
F. Hendewerk, Apotheker in Danzig, Hofapotheker **Hagen** in Königsberg, Apotheker **Hillenburg** in Braunsberg, **E. Hildebrandt** und **R. Blodau**, Apotheker in Elbing, **C. Wentzel** in Bromberg, **Fritz Engel** in Graudenz.

Brunnen-Verwaltung Krankenheil in Tölz (Oberbayern).

Dr. Romershausen's Augen-Essenz
zur Erhaltung, Stärkung und Herstellung der Sehkraft.

Bestellungen auf obige vom Herrn Apotheker Dr. **F. G. Geiß** zu Aken angefertigte Augenessenz nimmt entgegen und führt zum Originalpreise (die ganze Flasche a 1 Rt., die 2/3 Flasche a 20 Sgr.) aus die Parfümerie- und Seifen-Handlung von (8437)

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Aerztliche Vota.

Daß ein Kranker auch ernährt werden müsse, weiß zwar jeder Laie, aber nicht, welches die zweckmäßigsten Diät- und Heilnahrungsmittel sind. Er findet darüber in den meisten medizinischen Journalen Belehrung; sie verweisen ihn größtentheils auf die Malzfabrikate des Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1. Z. B. die Allg. Wiener Med. Ztg. Nr. 22: „Es hat sich auch in den medizinischen Kreisen ein sehr günstiges Urtheil darüber gebildet. Das Hoff'sche Malzextrakt hat ernährende und stärkende Eigenschaft bei Magenkrankheiten und Verdauungsschwäche; ebenso die Malz-Gesundheits-Chocolade für Brustkranke" (vgl. auch Ischler Badeztg. Nr. 13). — Aus Baden: „Dies Hoff'sche Malz-Extrakt ist meine einzige Lebensstärkung." Dr. Mederer, Edler von Wuthwehr (hoher Achtziger). — Aeltere zu heilsamen Zwecken gemachte Bestellungen vom Minister Baron v. Bülow, Leibadj. d. Königin von Spanien 11, Rue Geoffroy-Marie zu Paris, Graf von Hopfgarten Montreux, Gräfin v. Carmer in Panskau 2c. — Berlin, 30. September 1868. Durch den Genuß Ihres vortrefflichen Malzextrakts habe ich wieder Appetit und Schlaf bekommen, meine Nervenschwäche ist gewichen, ich fühle mich wohl 2c. Auguste Flügl, Kl. Andreasstr. 12.

Die Niederlage befindet sich in Danzig bei Albert Neumann, Langenmarkt No. 38 und in Marienburg bei J. Leistikow. (7630)

(Ersatzmittel für Muttermilch)

Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form!

(die berühmte Liebig'sche Suppe im Vacuum concentrirt und somit durch **einfache** Lösung in Milch fertig!)

von Apotheker J. Paul Liebe in Dresden.

Preis pr. 2/3-Pfd.-Flacon 12 Sgr.

Vorräthig in Danzig bei Herren Apotheker **Hendewerk** und **E. Schleusener** auf Neugarten No. 14. (1532)

Obst-Gelée — Rheinisches Obst-Kraut —

(eingekochter Obstsaft zum Genuß zu Brod und Kuchen bei Kaffee oder Thee)

von **Birnen**	**Zwetschen**	**Aepfel**	**Trauben**
à 3 1/2 Sgr.,	à 3 1/2 Sgr.,	à 4 Sgr.,	à 4 1/2 Sgr. pr Zollpfund,

in **Steinguttöpfen** von 1 1/2—11 Z.-Pfd. und in **Fäßchen** von 50 Pfd. an empfehlen

(7116) **ter Meer & Weymar** in Klein-Heubach a. Main.

Natürlichen besten Limmer-

ASPHALT

und dauerhafte Arbeiten damit, als **Isolirschichten, Fussböden, Abdeckung von Gewölben, Trottoirs etc.** empfehle zu billigsten Preisen. (6736)

Herrm. Berndts,
Privat-Baumeister, Lastadie 3,4.

Ein Pöstchen **Oranienburger Seife** offerirt billig (15 ℔ für 1 Thlr.) die Handlung von **Bernhard Braune.**

NB. Aufträge nach auswärts gegen Nachnahme werden prompt ausgeführt. (8418)

Ein noch gut erhaltenes großes Pult nebst Stuhl wird sofort zu kaufen gesucht. Adressen beliebe man **Ziegengasse 1, im Comtoir**, abzugeben. (8470)

Ein Material- u. Schankgeschäft

ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres unter 8457 in der Exped. d. Ztg.

Ein hübscher Affenpinscher-Hund wird zu kaufen gesucht. Näheres Hundegasse 68 im Comtoir. (8243)

Ein guter Oderkahn von ca. 27 Last Tragfähigkeit, der jeder Zeit besehen werden kann, ist Umständehalber billig zu verkaufen. Näheres Hundegasse 68 im Comtoir. (8243)

In **Wlewsk** bei Lautenburg stehen

27 Mastochsen

zum Verkauf. (8394)

In **Halbersdorf** bei Riesenburg stehen

100 fette Schafe

zum Verkauf. (8445)

In Dembowalonka bei Briesen stehen

30 schwere u. fette Ochsen,

Ende März abzunehmen, zum Verkauf. (8321)

Eine Handelsgärtnerei

in Danzig ist unter vortheilhaften Bedingungen sof. zu verpachten. Näh. unt. 8432 i. d. Exped. d. Z.

---

100 Schock

gutes, in der letzten Ernte gewonnenes Roggen-, auf Verlangen auch ein Drittheil Weizenmaschinenstroh, welches unter Dach liegt, und daher gutes Futterstroh ist, offerire ich zum soliden Preise. Das Stroh liegt hart an der Weichsel und kann beliebig zu Wasser verladen werden.

J. Löwenthal in Mewe.

Meine seit über 30 Jahren gesammelten Erfahrungen, **Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, Scropheln, offene Wunden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis** und andere Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute entspringen, gründlich zu heilen, theile ich auf **frankirte** Anforderungen **unentgeltlich**, mündlich und schriftlich mit, und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben. (9596)

Louis Wundram, Professor
in Bückeburg, Schaumburg-Lippe.

Ein Gut mit 20—30,000 Thlr. Anzahlung wird zu kaufen gesucht. Adr. werd. unter 8406 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für einen Photographen

ist ein transportables photographisches Atelier, bestehend aus einem großen Reisewagen und drei Apparaten, mit sämmtlichem Zubehör, für einen verhältnißmäßig sehr billigen Preis sogleich zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen **L. G. Homann,**
Buchhändler in Danzig, Jopengasse 19.

Offene Stellen

für alle **Stellensuchende** des Handels-, Lehrfachs, Land- und Forstwirthschaft, sowie jeder andern Geschäftsbranche oder Wissenschaft werden direct und umgehend Jedem durch die **„Vacanzen-Liste"** nachgewiesen, und zwar ohne Commissionaire und ohne Honorar. Abonnement geschieht einfach durch Postanweisung mit 1 Rt. für 5 Nrn. — 2 Rt. für 13 Nrn. Nähere Auskunft gratis durch **A. Retemeyer's** Central-Zeitungs-Bureau in Berlin. (8592)

In meinem **Pensionate für Töchter mos. Glaubens** finden zum 1. April wieder einige junge Mädchen Aufnahme zu **gewissenhafter Erziehung** und Unterricht. Gestützt auf das bisher mir so reichlich geschenkte **Vertrauen**, sehe ich ferneren Meldungen entgegen, und wird mein Augenmerk stets auf das **körperliche und geistige** Gedeihen meiner Zöglinge gerichtet sein.

Nähere Auskunft ertheilen gütigst: die Herren Dr. med. M. Jonas, Klosterstr. 68. Dr. M. Kirschstein, Dirigent der Religionsschule, Rector A. Horwitz, Gr. Hamburgerstraße, Seminarlehrer Piek, Gr. Hamburgerstraße, Banquier M. Schreiber in Breslau, Rabbiner Dr. M. Landsberg in Liegnitz.

Johanna Wollmann,
(7890) geb. Louis.
Berlin, Auguststraße 68.



Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn.

Die Ausführung der Erdarbeiten zur Herstelluug des Bahnkörpers beim Uebergange über die Netze bei Broniewice in der Strecke Mogilno-Inowraclaw der Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn soll im Wege der Submission in einem Loose vergeben werden.

Termin hierzu ist auf

Montag, den 8. März cr.,
Vormittags 11 Uhr

in dem Central-Bureau unserer Abtheilung II hierselbst am Oberschlesischen Bahnhofe No. 7. (Germania) anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift

„Submission zur Ausführung von Erdarbeiten für die Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn Loos 1."

eingereicht sein müssen, und in welchem auch die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten eröffnet werden. Später eingehende Offerten bleiben unberücksichsigt.

Die Submissions-Bedingungen und Pläne liegen im technischen Bureau unserer Abtheilung II (Oberschlesischer Bahnhof Nr. 7), sowie im Abthei ungs-Bureau zu Inowraclaw zur Einsicht aus. — Bedingungen und Submissions-Formulare können in dem obengedachten Central-Büreau in Empfang genommen werden. (7954)

Breslau, den 18. Febr. 1869.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bock-Auction

zu Rosainen bei Marienwerder in Westpreußen.
Am Freitag, den 19. März
Mittags 1 Uhr.

22 Vollblut-Thiere des Rambouillet-Stammes, 24 Original Kammwoll-Böcke.

Abstammung (siehe Deutsches Heerdbuch von Settegast u. K. II. B. Seite 147). Verzeichnisse werden auf Wunsch verschickt.

(8150) **Richter.**

Kaufleute, Hoteliers

und andere, mit den Landwirthen in Verbindung stehende Gewerbtreibende verbreiten ihre Annoncen zweckmäßig durch den landwirthschaftlichen Anzeiger der „Land- und forstwirthschaftlichen Zeitung", welche von allen größeren Grundbesitzern der Provinz ohne Unterschied des politischen Bekenntnisses gehalten wird. (5914)

Annoncen (1½ Sgr die Petitzeile) sind an die Expedition der Zeitung **Dalkowski'sche** Universitätsbuchdruckerei zu Königsberg, Wassergasse No. 16—18 zu senden. Abonnementspreis der Zeitung vierteljährlich 20 Sgr.

Nach Stettin

ladet Schraubendampfer „**Victor**", Capitain Krüger, und hat noch Raum für Güter. Anmeldungen werden erbeten bei

Hermann Behrent,
(8471) Brodbänkengasse No. 11.

German American Express.

F. Iburg, Hamburg.

Befördert Güter und **Packete** zu bedeutend ermäßigtem Tarif nach New-York und allen überseeischen Plätzen.

(Packete **billiger** als durch die Post, mit directer Adresse des Empfängers.) (8325)

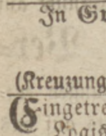
Rasir-Seife

von H. Sarre jun. in Berlin.

Der unterzeichnete Vorstand der Barbier-Innung empfiehlt den geehrten Herren Kollegen in geschäftlicher Beziehung die von dem Seifen-Fabrikanten H. Sarre jun. fabrciirte **Rasir-Seife** als eine ganz vorzügliche Seife, die in Betreff ihrer Klarheit, lieblichen Geruchs und ausgezeichneten feststehenden Schaumes gar nichts zu wünschen übrig läßt.

J. C. Berking & E. W. Oberlach
in Berlin. (8436)

Alleinige Niederlage in Danzig in der Droguen-, Parfümerie- und Seifen-Handlung von **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.



Nervöses Zahnweh
wird augenblicklich gestillt durch Dr. **Gräfström's** schwed. Zahntropfen, à Flacon 6 Sgr., ächt zu haben in Danzig bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt No. 38. (4902

In Gr. Plochoczyn p Warlubien stehen

4 junge Milchkühe

(Kreuzung von Friesen) zum Verkauf. (8315)

Eingetretenen Todesfalles halber ist das Logis Breitgasse 89 in der Bel-Etage, bestehend aus einem freundlichen Saal, 2 Hinterstuben, Boden, Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten zu Ostern d. J. an ruhige Bewohner zu vermiethen. (8037)

Ein unverheiratheter Gärtner wird auf dem Gute **Lubochin** bei **Terespol** gesucht. Meldung persönlich. (8262)

Das Dominium Groß-Wacjmirs bei Dirschau sucht zum 1. April einen tüchtigen zweiten Inspector. Meldungen werden baldigst erbeten.

Die

Gewerbesteuer-Gesetzgebung Preußens

in ihrer neuesten Gestalt dargestellt von **Moscher**, zweite Aufl, Preis 1 Thlr. 5 Sgr. Potsdam, Verlag von Döring, ist vorräthig zu haben in der Landkarten-, Kunst- und Buchhandlung von

L. G. Homann in Danzig.
(8439) **Jopengasse 19.**

Zur bevorstehenden Saison

empfiehlt:

Seidenhüte in den bis jetzt erschienenen neuen Façons,

Filzhüte bei großer Auswahl, moderne Formen und feine Garnitur,

Reparaturen schnell und billig. (8137)

Bestellungen unter meiner persönlichen Leitung ausgeführt.

Robert Upleger,

Hutfabrikant,
1. Damm No. 5.

Kunst-Auction.

Die höchst bedeutende kulturhistorische Sammlung **Sr Excell des Staats- und Reichsraths Freiherrn von Zu-Rhein in Würzburg,** bestehend aus einer vollständigen Krugsammlung, einer Sammlung deutscher, venetianer und emaillirter Gläser, kostbarer Glasmalereien, feinster Porzellane und Fayencen, Waffen, Kirchen- und profaner Gefäße in Bronce und Email, Sculpturen in Elfenbein, Holz, Marmor und anderen Materialien, Dosen in Gold, Silber, Email u. a. Stoffen, einer großen Anzahl prächtig gearbeiteter Chatoullen in Eisen, Holz, Elfenbein 2c. und noch andern, hier nicht zu nennenden, kostbaren und seltenen Gegenständen unter diesen kostbare Bijouterien der verschiedensten Cultur-Epochen, soll unter Direction des Unterzeichneten vom 12. April 1869 ab in Würzburg versteigert werden; die illustrirten Cataloge dieser Sammlung erscheinen im December d. J. und sind per Exemplar 1 fl. südd. Währung von der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg, so wie durch alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes, ebenso vom Unterzeichneten, welcher auch Aufträge für diese Versteigerung übernimmt, zu beziehen. Anfragen werden franco erbeten.

C. F. Förster,
Herz. S.-M. Rath.
München, Theresienstraße 56/0.

Kunst-Auction.

In directem Anschluß an obige Auction wird unter der nämlichen Direction die bekannte und ausgezeichnete

Gemälde-Gallerie

des zu Würzburg verstorbenen Privatiers Herrn **Fz. Christ. Neundörfer,** am 28. April 1869 anfangend, in Würzburg versteigert werden. Der Catalog erscheint gleichfalls in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg und ist, wie der obige, durch alle Buch- u. Kunsthandlungen des In- und Auslandes, so wie durch den Unterzeichneten gegen 24 Kr. rhein. zu beziehen.

Der Catalog enthält circa 800 Nummern und zerfällt in 3 Abtheilungen. **I. Abtheilung:** Diese enthält eine große Anzahl moderner Gemälde von den bedeutendsten Künstlern Deutschlands. **II. Abtheilung:** Miniaturen in Oel, Gouache und Aquarelle, so wie Handzeichnungen, Kupferstiche, Radirungen und Aquarelle. **III. Abtheilung:** eine große Anzahl der vorzüglichsten Werke aller Schulen früherer Kunstperioden, wie z. B. Scoorel, van Eyk, Holbein, Murillo, Titian, Guido Reni, Rubens, van Dyk, Hobbema, Berghem 2c. Auch für diese Versteigerung übernimmt der Unterzeichnete Aufträge; alle Anfragen werden franco erbeten, (3501)

C. F. Förster,
Herz. S.-M. Rath,
München, Theresienstraße 56/0.

Kissinger Mineralwasser-Versandt.

Wir erlauben uns, ein geehrtes Publikum und insbesondere die Herren Aerzte auf die heilkräftigen Mineralwasser von

Kissingen, Bocklet und Brückenau,

deren frische Frühjahrs-Füllungen demnächst beginnen werden, aufmerksam zu machen.

Ausser dem allverbreiteten

Rakoczy, Pandur und Maxbrunnen

empfehlen wir ganz besonders noch das

Kissinger Bitterwasser.

Dasselbe ist in seinen Wirksamkeiten vollkommen identisch mit allen derartigen Wässern und wird allgemein wegen seines angenehmeren Geschmackes und billigeren Preises vorgezogen, sowie noch die seit einigen Jahren in den Handel gebrachten

Rakoczy-Pastillen.

Auf Füllung, Verkapselung und Versendung wird die grösste Sorgfalt verwendet.

Comtoir der Königl. Bayer. Mineralwasser-Versendung
Kissingen.

Leutewitzer Runkelrüben-Samen.

Diejenigen Herren Landwirthe, welche noch **Leutewitzer Runkelrüben-Samen** zu beziehen wünschen, bitte ich um beschleunigte Bestellung, um die Versendung noch rechtzeitig bewirken zu können.

Leutewitz und Löthayn bei Meißen, Sachsen, Februar 1869.

(8327) **A. Steiger.**

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866,

eingetheilt in 750,000 Obligationen à 10 Franken, garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

Deren Rückzahlung geschicht innerhalb 55 Jahren und zwar bis 1881 immer am **16. März,** 16 Juni, 16. Septbr. und 16. Dez. mit Prämien von:

Frs. 100,000,

Frs. 50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 2c. 2c.

Jede Obligation wird **mindestens** mit Frs. 10 zurückbezahlt. (6436)

Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgeschenke, kleine Ersparnisse 2c. eignen, sind bei allen Wechslern des In- und **Auslandes und namentlich in Frankfurt a. M.** zu haben und zwar zum Preise von:

Frcs. 10, Thlr. 2. 20 Sgr., Fl. 4. 40 Kr., Fl. 4 Oester. Währ. Silber.

Die Andr. Kuhn'sche Porzellan-, Steingut-, Glas-, Lampen- 2c. Handlung in Marienwerder, welche seit 37 Jahren mit bestem Erfolge besteht, ist wegen Todesfalles unter günstigen Bedingungen mit geringer Anzahlung zu verkaufen oder zu verpachten und kann jederzeit übernommen werden. Die Lokalität eignet sich auch wegen des bedeutenden Laden- und Kellerraumes, der Remisen 2c. zu jedem anderen Geschäft. Nähere Auskunft ertheilt der Kataster-Controleur **Kauffmann** in Marienwerder.

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau. Auch ist dieselbe in allen Handarbeiten geübt. Gefällige Adressen unter **B. Z. 8347** abzugeben in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Candidat der Phil., nicht musikalisch, der bereits mehrere Jahre als Hauslehrer fungirt hat, sucht wegen Aufgabe seiner jetzigen Stelle eine neue. Off. mit Angabe der Bedingungen werden erbeten an die Adresse: G. Töpper, Walkaschken per Glommen in Ostpreussen.

Ein j. Mann, der das Getreide-Geschäft erlernt, auch schon in einem Cigarren-Geschäft conditionirt hat und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht von gleich od. z. 1. April. cr. eine ähnl. Stelle. Adr. No. 8308 Exped. d. Ztg.

Ein junger Kaufmann, im Besitze bester Referenzen und gehöriger Platzkenntniß, wünscht zum 1. April oder später als Reisender annehmbar placirt zu werden. Adressen unter No. 5307 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung findet sogleich oder zum April Stellung bei **H. M. Herrmann.** (8414)

Ein Cigarren-Engros-Geschäft sucht für den Vertrieb in Danzig und Umgegend unter sehr günstigen Bedingungen thätige Agenten. Offerten unter No 8449 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junges gebildetes Mädchen aus anständ. Famlie sucht eine Stelle in einem Confectionsgeschäft nach auswärts. Hohes Gehalt wird nicht beansprucht. Meldungen unter 8420 in der Exped. d. Ztg.

Ein junges gebildetes Mädchen aus anständiger Familie sucht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau und Kindeen den ersten Unterricht zu ertheilen, womöglich auf dem Lande. Meldungen unter 8421 in der Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann mit guter Handschrift und Kenntniß der Buchführung wird sogleich für ein hiesiges Waarengeschäft gesucht. Adressen unter 8441 in der Exped. d. Ztg.

Es wird zum 1. April eine gut empfohlene Erzieherin für eine Schülerin von 14 Jahren gesucht, welche auch in Sprachen und Musik die nöthige Fertigkeit besitzt. Näheres unter 8453 in der Exped. d. Ztg.

Ein unverheiratheter Stellmacher wird von jetzt ab bis Martini des Jahres gesucht. Persönliche wie schriftliche Meldungen nehme entgegen am 5. März in **Dirschau** „Hotel zum Kronprinzen", sonst in meinem Hause.

Karlshof p. Vandsburg, Westpr

(8331) **Franz Schultz.**

Ein tüchtiger Geschäftsmann sucht bei Anzahlung von 1000 bis 2000 Rß. ein Geschäft in vollem Betriebe zu kaufen oder zu pachten.

Näheres bei **E. G. Engel,** Milchkannengasse auf der Speicherinsel 32/33.

Ein junger Commis, welcher das Papier-, Galanterie- und Kurzwaarengeschäft gründlich erlernt und mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist, wünscht in einem ähnlichen Engros- oder größeren Detailgeschäft hier oder nach auswärts unter soliden Ansprüchen placirt zu werden. Gefällige Offerten bitte unter 8467 in der Exped. d. Ztg.

Eine Wohnung, möblirt, bestehend aus 1 Zimmer, Cabinet und Zubehör, wird zum 1. April zu miethen gesucht. Adressen unter 8469 in der Exped. d. Ztg.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 5. März, Nachmittags 5 Uhr, Sitzung des Vorstandes im Stadtverordnetensaale.

---

4. Vorlesung

zum Besten
der Herberge zur Heimath
Freitag, den 5. März, Abends 6 Uhr
Concordia, Eingang von der Hundegasse.
Herr Prediger **Müller** liest über „die Legende in ihrer Bedeutung für das religiöse Leben."
Eintrittspreis 10 Sgr.

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 5. März:
Benefiz für Herrn Emil Schirmer.
Zum ersten Male:
Die
Schicksale der Familie Monetenpfutsch,
oder:
Nelke und Handschuh.

Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 6 Bildern von Johann Nestroy.
Musik von Capellmeister Müller.

1. Bild: Der Zauberer und sein Zögling.
2. „ Ein gefühlvoller Vater.
3. „ Das verzauberte Aschenbrödel.
4. „ Drei Grazien als Tänzerinnen.
5. „ Der Zauberer in tausend Aengsten.
6. „ So verheirathet man seine Töchter.

Hierauf:
Schirmer überlistet Alexander.
Schwank in 1 Act von ***

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.